

München, den 29. Juni 1984

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Ihr Artikel in der "Einsicht" Juni 1984/ s.41 geht mit Protest an Sie zurück; er ist unverantwortlich. Unwillkürlich wurde ich an ein Telefonat erinnert, bei dem Sie Ihre parteiische und unkorrekte Handlungsweise verteidigten: Ablichtung! Mein Brief wurde von Ihnen geöffnet, mit seinem Inhalt säuberlich mit Tesafilm wieder verschlossen, ohne Rückporto nach 4 Mt. (Poststempel!) mir zurückgesandt. Dieser Vorfall ist, gemessen an dem, was Sie unter "Nachricht" aufrollen, eine Lappalie, die noch heute - ohne Groll-im Gedächtnis haftet.

Jedermann - bei einem Akademiker und Redakteur setzt man es für selbstverständlich voraus - ist verpflichtet, bei einem wichtigen Fall allseitige, zuverlässige und gründliche Informationen einzuholen und - soweit eine Veröffentlichung notwendig ist - die Mitteilung sachlich einwandfrei und fair darzulegen. Ihr Artikel ist mit Verzeichnungen, Unterstellungen und Unwahrheiten belastet, was vermuten läßt, daß Sie mit der Verbreitung der "Nachricht" eine bestimmte Absicht verbinden.

Als langjährige Leserin der "Einsicht" halte ich aufgrund der Art Ihrer Darstellung bestimmter Artikel den Vergleich nahe-... liegend: Herr Dr. Heller gebärdet sich in diesem Artikel wie ein Großinquisitor: autonom befugt, angeblich im Namen des Rechtes, über andere den Stab zu brechen.

Ihr "Urteilsspruch" - Delikte der Exkommunikation und Verbot der Ausübung der empfangenen Vollmachten - betrifft im übrigen nicht allein Exzellenz Dr. Storck, den Sie "verurteilen" wollen (Wie hämisch-feindselig nimmt sich doch das in Klammern gesetzte Fragezeichen hinter den Worten "persönlichen Gründen" aus!), sondern ebenso die "Mitwisser"

Msgr. Guerard des Lauriers,
auch S.E. Erzbischof Ngo-Dinh-Thuc,
auch die ohne Ko-Konsekratoren geweihten Bischöfe:
m.W. Msgr. Carmona, Msgr. Zamora, Msgr. Musey, Msgr. Bravo,
Msgr. Martinez ... Vergl. Einsicht, Mai 83/ 28 f!
Wohin führt das, Herr Dr. Heller?

Ich bedauere ungemein, daß Sie sich mit Ihren unverantwortlichen Artikeln selbst schaden;
es empört mich, daß Sie durch Ihren Art. bekunden, wertvollste, begabteste und würdigste Priester auszuschalten, bei diesem außerordentlichen Mangel an geeigneten Kräften heute;
schmerzlich trifft mich die Sorge um die ohnedies "kleine Herde" der treugläubigen Katholiken, die Ihr Art. verwirrt und erneut spaltet.

Möge Ihnen die Einsicht werden, was Christenpflicht[†] fordert!
Zu diesem Schreiben war ich im Gewissen verpflichtet, von niemanden beeinflußt oder aufgefordert.

Mit freundlichem Gruß:

2 Beilagen

M. Kamm

† Wiedergutmachung